

Seiner Heiligkeit
Papst Franziskus

Heiliger Vater,

am 13. und 14. September 2019 haben wir uns in Fulda versammelt, um den Synodalen Weg vorzubereiten, den wir ab dem 1. Advent gemeinsam gehen wollen. Wir wollen uns auf einen Weg der Umkehr und Erneuerung machen. Wir wollen gemeinsam auf Gottes Wort in unserer Zeit hören, um es glaubwürdig neu bezeugen zu können. Wir wollen die Ursachen des Missbrauchsskandals bekämpfen und unser Miteinander als Kirche erneuern.

Am Anfang unserer Zusammenkunft haben wir den Brief besprochen, den Sie am 29. Juni 2019 an „das pilgernde Volk Gottes in Deutschland“ gerichtet haben. Wir haben uns genau angeschaut, wie Sie die Situation in Deutschland beschreiben; wir sind den Hinweisen nachgegangen, die Sie uns für unseren Weg gegeben haben; und wir haben überlegt, welche Konsequenzen wir zu ziehen haben.

Es bestärkt uns, dass Sie unsere „Sorge um die Zukunft der Kirche in Deutschland teilen“ und dass Sie uns zur „Suche nach einer freimütigen Antwort auf die gegenwärtige Situation ermuntern“. Wir sehen wie Sie, dass wir unseren gesamten Weg vom „Primat der Evangelisierung“ her angehen müssen. Wir sind entschlossen, den Synodalen Weg als einen „geistlichen Prozess“ zu gestalten. Wir sind im „kirchlichen Sinn“ mit Ihnen verbunden, weil wir sowohl die Einheit der ganzen Kirche als auch die Situation vor Ort im Blick haben und weil uns die Beteiligung des ganzen Volkes Gottes ein großes Anliegen ist.

Mit unseren Überlegungen wollen wir dem Evangelium Raum geben. Wir wollen uns in der Perspektive der Evangelisierung mit vier Themen befassen: „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag“, „Priesterliche Existenz heute“, „Frauen in Diensten und Ämtern in der

Kirche“, „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“. Wir sind zu dem Urteil gekommen, dass wir uns mit diesen Themen eingehend befassen müssen, wenn wir Lehren aus dem Missbrauch geistlicher Macht ziehen wollen, der unsere Kirche und die ganze Gesellschaft tief erschüttert, und die Voraussetzungen dafür verbessern wollen, dass wir uns selbst evangelisieren, um glaubwürdig mitten in der Welt von heute für die Frohe Botschaft Zeugnis abzulegen. Wir brauchen die Atmosphäre eines offenen, respektvollen Gespräches, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen, wie wir es in diesen Tagen in Fulda erfahren haben.

Heiliger Vater,

wir stehen erst am Anfang dieses Weges. Wir bitten um Ihr Gebet und Ihre Begleitung. Wir möchten Ihnen mit unserer Antwort deutlich machen, wie wichtig das Gespräch mit Ihnen für uns alle ist, die wir uns aus Liebe zu Gott und zum Nächsten für eine Erneuerung der Kirche einsetzen. Wir wären dankbar, wenn wir auf dem Synodalen Weg auch in einen persönlichen Austausch mit Ihnen kommen könnten, um unsere Nöte und Fragen, aber auch unsere Hoffnungen und Ideen mit Ihnen zu teilen.

Für die erweiterte Gemeinsame Konferenz der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken am 14. September 2019 in Fulda

Reinhard Kardinal Marx

Prof. Dr. Thomas Sternberg